

Wenn das Schlucken wieder erlernt werden muss

Es ist scheinbar die normalste Sache der Welt – etwas zu schlucken. Wie komplex dieser Vorgang ist, merken Patienten meist erst, wenn Störungen auftreten.

Von Ute Weilbach

Bad Salzungen – 45 Prozent der über 75-jährigen leiden an Schluckbeschwerden. Beispielsweise bei Schlaganfallpatienten, die das Schlucken erst wieder erlernen müssen, birgt jeder Schluckakt eine Gefahr, weil die Patienten sich an Nahrung, Flüssigkeit oder auch am eigenen Speichel verschlucken können. Diese Teilchen können in die Lunge gelangen und ihre Funktion lahmlegen. Zahlreiche Todesfälle von Patienten nach einem Schlaganfall lassen sich auf eine solche Schluckstörung zurückführen, erklärt Prof. Peter Jecker, Chefarzt der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde am Klinikum in Bad Salzungen.

Deshalb beschäftigt sich das nächste gemeinsame Gesundheitsforum des Klinikums Bad Salzungen und der beiden Heimatzeitungen Südthüringer Zeitung und Freies Wort am 14. September mit der Schluckstörung (Dysphagie).

Die Ursachen für Schluckstörungen können laut Prof. Jecker äußerst vielfältig sein. Schluckstörungen treten z. B. bei Patienten nach Schlaganfall, multipler Sklerose, Parkinson oder bei Patienten mit Tumoren im Zentralnervensystem auf. Außerdem können zahlreiche Veränderungen im Mund, im Kehlkopf und der Speiseröhre zu einer Schluckstörung führen. Anzeichen für eine Schluckstörung können sein: Temperaturanstieg, Bronchitis, häufiges



Prof. Peter Jecker untersucht endoskopisch den Nasen- und Rachenraum.

Archivfoto: Helio Matz

Verschlucken, häufiges Räuspern oder Husten, ein ständiges Kloßgefühl im Hals oder rasselnde Atemgeräusche. Oft sei für die Patienten das Schlucken mühsam, Speichel, Nahrung oder Flüssigkeit werden ausge-

spuckt oder treten ungewollt aus der Nase und dem Mund aus. Folge: Der Patient hat Angst zu schlucken. Das kann zur Nahrungsverweigerung und zum starken Gewichtsverlust führen. Treten diese Symptome auf,

so Prof. Jecker, gehört der Patient zum Arzt. Weil die Ursachen für Schluckstörungen so vielschichtig sein können und der Schluckmechanismus so komplex ist, sei eine zeitnahe und interdisziplinäre Abklä-

Programm

- 18.05 Uhr Einführung in die Problematik der „Schluckstörungen“, Prof. Peter Jecker
- 18.10 Uhr Schluckstörungen: Welche Probleme ergeben sich beim erstbehandelnden Arzt, Dr. Armin Barth
- 18.20 Uhr Die Organisation des interdisziplinären Schluckzentrums – Eingangsdiagnostik, Prof. Peter Jecker
- 18.50 Uhr Die Radiologische Untersuchung als Beitrag zum Schluckzentrum, DM U. Römhild,
- 19.00 Uhr Der Beitrag des Neurologen zum Schluckzentrum, Dr. Marcus Rössler
- 19.10 Uhr Beitrag der Rehabilitationsmedizin und Geriatrie zum Schluckzentrum, Dr. Gabriele Lichti
- 19.20 Uhr Wenn Schlucken wieder erlernt werden muss – Stellenwert einer professionellen Behandlung Logopädin Elke Baudach
- 19.50 Uhr Empfehlungen zur Nahrungszubereitung für Patienten mit Schluckstörungen, Diätassistentin Stefanie Hebel

rung notwendig.

Deshalb soll am Klinikum in Bad Salzung ein interdisziplinäres Schluckzentrum gebildet werden, in dem der Allgemeinmediziner, der Hals-Nasen-Ohren-Arzt, der Röntgenarzt, der Neurologe, der Facharzt für Geriatrie, der Logopäde, der Gastroenterologe, der Chirurg und der Diätassistent eng zusammenarbeiten. Ist die Diagnose gestellt, kann die Therapie genauso vielfältig sein wie die Ursachen. Sie reicht von Sprach- und Schluckübungen bis zum Einsetzen einer Sonde. Auch kann die korrekte Zubereitung von Speisen, wie zum Beispiel das Pürieren von Speisen oder das Andicken von Flüssigkeiten, hilfreich sein.